

28. Jänner 2010, Graz-Thalerhof

Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen Wachstumszielen und Nachhaltigkeit

Univ.-Lektor Mag. Christian Felber

www.christian-felber.at

www.atac.at



CHRISTIAN FELBER



Fragestellungen

1. Was wächst?
2. Was ist das Problem?
3. Was sollte wachsen?
4. Was müsste sich grundlegend ändern?

1. Was wächst?

- in Geld bewertete Güter und Dienstleistungen
 - Quantifizierter Tauschwert (nicht Nutzwert!)

1. Was wächst?

- in Geld bewertete Güter und Dienstleistungen
 - Quantifizierter Tauschwert (nicht Nutzwert!)
- Mikroebene:
 - Unternehmensumsätze/-gewinne = „*Erfolg*“

1. Was wächst?

- in Geld bewertete Güter und Dienstleistungen
 - Quantifizierter Tauschwert (nicht Nutzwert!)
- Mikroebene:
 - Unternehmensumsätze/-gewinne = „*Erfolg*“
- Makroebene:
 - Bruttoinlandsprodukt (BIP) = „*Wohlstand*“

Der Beitrag jedes Einzelnen zählt ...



Adam Smith

„Wenn jeder Einzelne so viel wie nur möglich danach trachtet, sein Kapital zur Unterstützung der einheimischen Erwerbstätigkeit einzusetzen und dadurch diese so lenkt, dass ihr Ertrag den höchsten Wertzuwachs erwarten lässt, dann bemüht sich auch jeder ganz zwangsläufig, dass das Volkseinkommen im Jahr so groß wie möglich werden wird.“

Aktuelle Wachstumsziele

- EU-Lissabonstrategie
 - 3% pro Jahr

Aktuelle Wachstumsziele

- EU-Lissabonstrategie
 - 3% pro Jahr
 - Wäre Verfünffachung bis 2050

Aktuelle Wachstumsziele

- EU-Lissabonstrategie
 - 3% pro Jahr
 - Wäre Verfünffachung bis 2050
 - Bis Anbruch des Kapitalismus 0,05% p. a.

Aktuelle Wachstumsziele

- EU-Lissabonstrategie
 - 3% pro Jahr
 - Wäre Verfünffachung bis 2050
 - Bis Anbruch des Kapitalismus 0,05% p. a.
 - Österreich: 2009: 7,5 Mrd. €, 2050: 35 Mrd. €

Aktuelle Wachstumsziele

- EU-Lissabonstrategie
 - 3% pro Jahr
 - Wäre Verfünffachung bis 2050
 - Bis Anbruch des Kapitalismus 0,05% p. a.
 - Österreich: 2009: 7,5 Mrd. €, 2050: 35 Mrd. €
- „Finanzialisierung“
 - J. Ackermann: Eigenkapitalrendite von 25%

Aktuelle Wachstumsziele

- EU-Lissabonstrategie
 - 3% pro Jahr
 - Wäre Verfünfachung bis 2050
 - Bis Anbruch des Kapitalismus 0,05% p. a.
 - Österreich: 2009: 7,5 Mrd. €, 2050: 35 Mrd. €
- „Finanzialisierung“
 - J. Ackermann: Eigenkapitalrendite von 25%
 - Blackstone: „Erfolg“ beginnt ab Jahresrendite 30%

Aktuelle Wachstumsziele

- EU-Lissabonstrategie
 - 3% pro Jahr
 - Wäre Verfünffachung bis 2050
 - Bis Anbruch des Kapitalismus 0,05% p. a.
 - Österreich: 2009: 7,5 Mrd. €, 2050: 35 Mrd. €
- „Finanzialisierung“
 - J. Ackermann: Eigenkapitalrendite von 25%
 - Blackstone: „Erfolg“ beginnt ab Jahresrendite 30%
 - Pensionsansparende wünschen zumindest 7 – 8%

2. Was ist das Problem?

- Schwache Korrelation zw. Tausch- und Nutzwert

2. Was ist das Problem?

- Schwache Korrelation zw. Tausch- und Nutzwert
 - Nützliche Leistungen besitzen oft niedrigen Tauschwert, z. B. *Betreuung von Kindern, Älteren*

2. Was ist das Problem?

- Schwache Korrelation zw. Tausch- und Nutzwert
 - Nützliche Leistungen besitzen oft niedrigen Tauschwert, z. B. *Betreuung von Kindern, Älteren*
 - Nutzlose Leistungen besitzen oft hohen Tauschwert z. B. *Betreuung von Hedge-Fonds*

2. Was ist das Problem?

- Schwache Korrelation zw. Tausch- und Nutzwert
 - Nützliche Leistungen besitzen oft niedrigen Tauschwert, z. B. *Betreuung von Kindern, Älteren*
 - Nutzlose Leistungen besitzen oft hohen Tauschwert z. B. *Betreuung von Hedge-Fonds*
- Wachstum der Zahlenindikatoren
 - Besitzt geringe Aussagekraft über Lebensqualität, Beziehungsqualität, Umweltqualität, Demokratie, ...

2. Was ist das Problem?

- Schwache Korrelation zw. Tausch- und Nutzwert
 - Nützliche Leistungen besitzen oft niedrigen Tauschwert, z. B. *Betreuung von Kindern, Älteren*
 - Nutzlose Leistungen besitzen oft hohen Tauschwert z. B. *Betreuung von Hedge-Fonds*
- Wachstum der Zahlenindikatoren
 - Besitzt geringe Aussagekraft über Lebensqualität, Beziehungsqualität, Umweltqualität, Demokratie, ...
- Finanzkapital ↑ soziales, ökologisches Kapital ↓

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit
 - Verschlechterung vieler Arbeitsverhältnisse

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit
 - Verschlechterung vieler Arbeitsverhältnisse
 - Allgemeine Erhöhung des Arbeitsdrucks

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit
 - Verschlechterung vieler Arbeitsverhältnisse
 - Allgemeine Erhöhung des Arbeitsdrucks
 - Einkommensverluste für die Bevölkerungsmehrheit

Nützt Globalisierung allen?

	Wachstum (BIP)	Einkommen Alleinverdiener
2005	0,8%	- 1,1%
2006	2,9%	- 1,1%
2007	2,5%	- 1,3%

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit
 - Verschlechterung vieler Arbeitsverhältnisse
 - Allgemeine Erhöhung des Arbeitsdrucks
 - Einkommensverluste für die Bevölkerungsmehrheit
 - Verarmungstendenzen (SozialhilfebezieherInnen x2)

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit
 - Verschlechterung vieler Arbeitsverhältnisse
 - Allgemeine Erhöhung des Arbeitsdrucks
 - Einkommensverluste für die Bevölkerungsmehrheit
 - Verarmungstendenzen (SozialhilfebezieherInnen x2)
 - Globaler Anstieg des Hungers (seit Mitte 1990er)

Zunahme des Hungers

- 1997 – 1999: 815 Millionen Hungernde
- 2000 – 2002: 852 Millionen Hungernde
- 2003 – 2005: 864 Millionen Hungernde

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit
 - Verschlechterung vieler Arbeitsverhältnisse
 - Allgemeine Erhöhung des Arbeitsdrucks
 - Einkommensverluste für die Bevölkerungsmehrheit
 - Verarmungstendenzen (SozialhilfebezieherInnen x2)
 - Globaler Anstieg des Hungers (seit Mitte 1990er)
 - Zerstörung der ökologischen Lebensgrundlagen

2. Was ist das Problem?

- Ökologischer Kollaps zeichnet sich ab
 - Menschheit insgesamt um 30% über Limit
 - IL (15% Weltbevölkerung) 60% globalen Ressourcen
 - Nach 20 Jahren Entkoppelungsrhetorik Anstieg des absoluten Verbrauchs (40 > 53 Mrd. t 1980 - 2002)
 - **UN-Millenniumsreport:** Seit 1950 haben sich 16 v 24 Ökosystem-„Leistungen“ verschlechtert

Ewiges Wachstum?



„Wer in einer begrenzten Welt an unbegrenztes exponentielles Wachstum glaubt, ist entweder ein Idiot oder ein Ökonom.“

Kenneth Boulding, Ökonom

Jawohl! Ewiges Wachstum!



„Es ist richtig zu stellen, dass eine nachhaltige Entwicklung das Gleiche ist, wie höchstmögliches langfristiges Wirtschaftswachstum.“

Erich Streissler, Ökonom, u. a. Oxford, Wien

Ewiges Wachstum?



„In der Natur ist Wachstum ein Mittel zur Erreichung der optimalen Größe.“

Leopold Kohr („Small ist beautiful“)

3. Was sollte stattdessen wachsen?

Beispiel Mensch

- Wachstumsphase I
 - Physisches Wachstum bis zum Optimum (18 Jahre)

3. Was sollte stattdessen wachsen?

Beispiel Mensch

- Wachstumsphase I
 - Physisches Wachstum bis zum Optimum (18 Jahre)
- Entwicklungsphase II
 - Emotionale, soziale, geistige, spirituelle Verfeinerung

3. Was sollte stattdessen wachsen?

- ✓ Sinnstiftende Arbeit

3. Was sollte stattdessen wachsen?

- ✓ Sinnstiftende Arbeit
- ✓ Zeitautonomie

3. Was sollte stattdessen wachsen?

- ✓ Sinnstiftende Arbeit
- ✓ Zeitautonomie
- ✓ Raum für Kreativität (Kunst)

3. Was sollte stattdessen wachsen?

- ✓ Sinnstiftende Arbeit
- ✓ Zeitautonomie
- ✓ Raum für Kreativität (Kunst)
- ✓ Mitbestimmung (Demokratie)

3. Was sollte stattdessen wachsen?

- ✓ Sinnstiftende Arbeit
- ✓ Zeitautonomie
- ✓ Raum für Kreativität (Kunst)
- ✓ Mitbestimmung (Demokratie)
- ✓ Beziehungsqualität und soziale Integration

3. Was sollte stattdessen wachsen?

- ✓ Sinnstiftende Arbeit
- ✓ Zeitautonomie
- ✓ Raum für Kreativität (Kunst)
- ✓ Mitbestimmung (Demokratie)
- ✓ Beziehungsqualität und soziale Integration
- ✓ Stabilität und Erholungswert der Ökosysteme

3. Was sollte stattdessen wachsen?

- ✓ Sinnstiftende Arbeit
 - ✓ Zeitautonomie
 - ✓ Raum für Kreativität (Kunst)
 - ✓ Mitbestimmung (Demokratie)
 - ✓ Beziehungsqualität und soziale Integration
 - ✓ Stabilität und Erholungswert der Ökosysteme
-
- Individuelle Freiheit
 - Beziehungsqualität
 - Umweltqualität
- } Lebensqualität

4. Was müsste sich daher ändern?

- Neue Fragestellung
 - Wie kann es ~~mir~~ **allen** gut gehen?

4. Was müsste sich daher ändern?

- Neue Fragestellung
 - Wie kann es ~~mir~~ **allen** gut gehen?
- Neue Ziele
 - Volkswirtschaft: *BIP* > *Wohl aller*
 - Unternehmen: *Gewinn* > *Beitrag zum Wohl aller*

4. Was müsste sich daher ändern?

- Neue Fragestellung
 - Wie kann es ~~mir~~ **allen** gut gehen?
- Neue Ziele
 - Volkswirtschaft: *BIP* > *Wohl aller*
 - Unternehmen: *Gewinn* > *Beitrag zum Wohl aller*
- Neue Maßstäbe
 - Volkswirtschaft: *umfassender Wohlstandsindikator*
 - Unternehmen: *Gemeinwohlbilanz (misst „Erfolg“)*

Alternative

alt:

Wohl aller



Konkurrenz



Gewinnstreben

neu:

Wohl aller



Kooperation



Gemeinwohlstreben

Neue Ziele für das Werteschaffen

- *Je*
 - sozial verantwortlicher
 - ökologisch nachhaltiger
 - demokratischer
 - kooperativer ...

... desto größer der rechtlicher Vorteil!

Welche rechtlichen Vorteile?

- Steuervorteil
- Niedrigerer Zoll
- Günstigerer Kredit von der „Demokratischen Bank“
- Vorrang beim öffentlichen Einkauf
- Vorrang bei der Forschungskooperation

3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst

3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst
- Kontrakurrenz > Konkurrenz

3 Folgen

- Alle vom Wachstums- und Fresszwang erlöst
- Kontrakurrenz > Konkurrenz
- Mehr UnternehmerInnen
 - Motivation durch Kooperation

Ende

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

www.christian-felber.at

www.attac.at



Ende

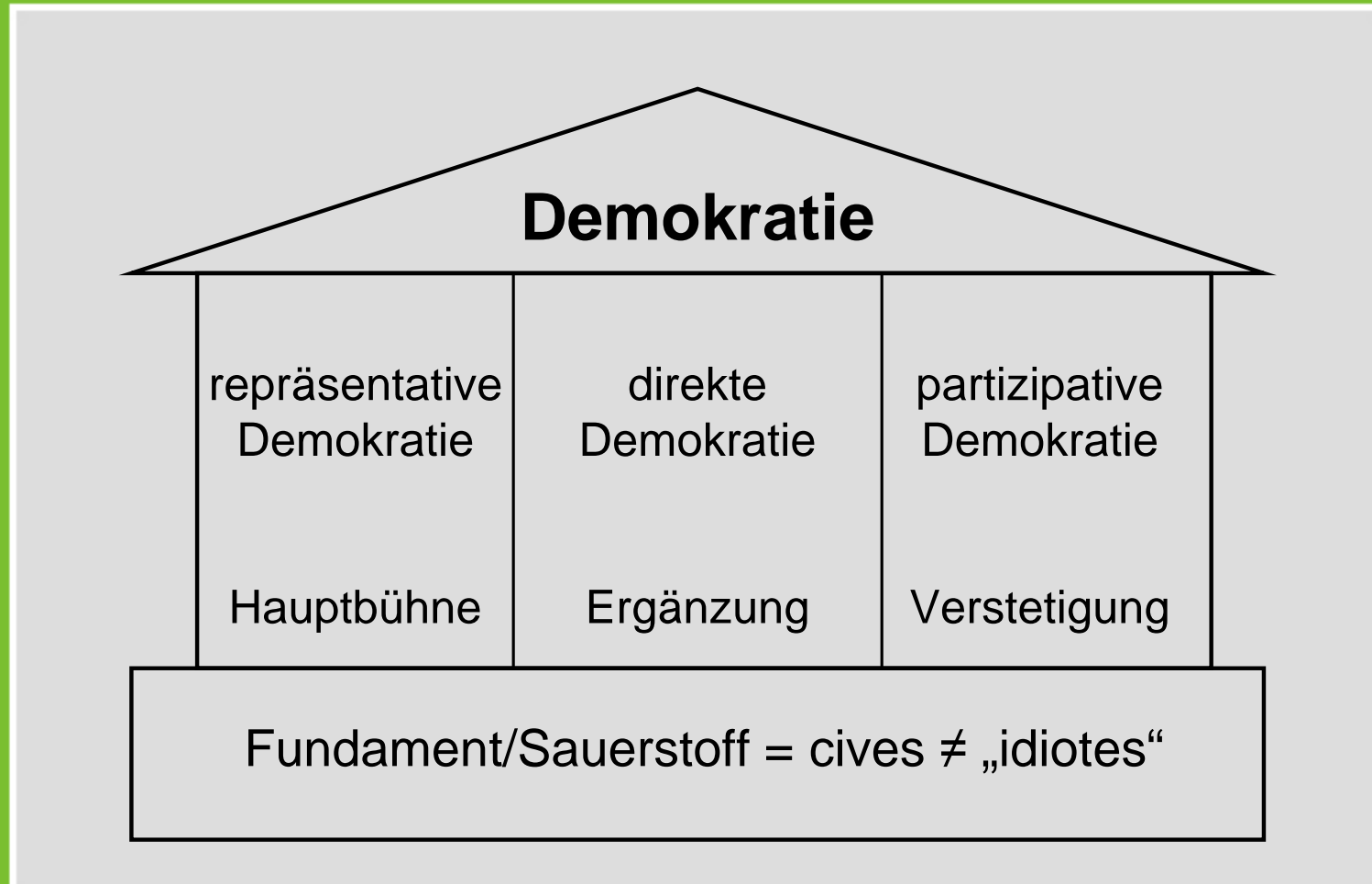
Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

www.attac.at

www.christian-felber.at



Renaissance der Demokratie



Attac-UnternehmerInnen



z.atac

CHRISTIAN FELBER

Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 600fache

Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 600fache
- Deutschland 5000-fache

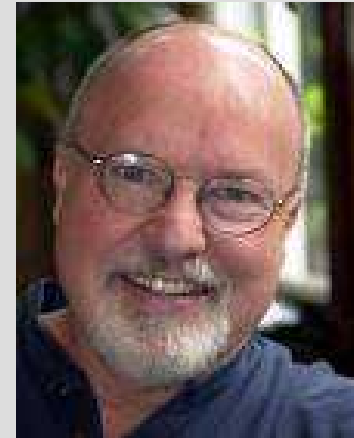
Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 600fache
- Deutschland 5000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache

Spitzenmanager : Mindestlohn

- Österreich 600fache
- Deutschland 5000-fache
- US-Industriemanager 65.000-fache
- US-Hedgefonds-Manager 360.000-fache

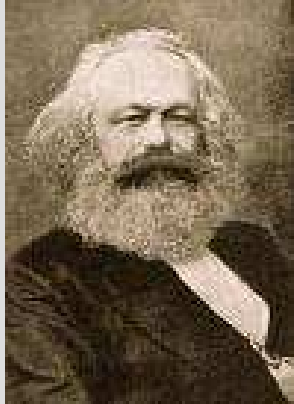
Falsche Werte



„Geldverdienen ist in unserer Gesellschaft eine Möglichkeit, nach außen hin zu vertuschen, wie arm und klein man innerlich ist.“

Richard Rohr („Der wilde Mann“)

Falsche Werte



*„Alles, was dir der Nationalökonom an Leben
nimmt und an Menschheit, das alles ersetzt
er dir in Geld und Reichtum.“*

Karl Marx (Nationalökonom)

Mindestanforderung an Nachhaltigkeit

Wachstum der Ressourcenproduktivität



Wirtschaftswachstum



Wachstum der Arbeitsproduktivität

Kontrakurrenz > Konkurrenz

- Was würde sich ändern?
 - Alle wären vom Wachstumszwang erlöst
(muss nicht mehr fressen, um nicht gefressen ...)
 - „contra-currere“ > „con-currere“
(Kontrakurrenz > friedliche Koexistenz/Kooperation)
 - Kreativität/Innovation in Dienst des Gemeinwohls
 - Zusammenwachsen von Bedürfnissen + Kaufkraft
 - Nutzwert vor Tauschwert
 - Kapital vom Zweck zum Mittel

Kontrakurrenz > Konkurrenz

- Was würde sich ändern?
 - Alle wären vom Wachstumszwang erlöst
(muss nicht mehr fressen, um nicht gefressen ...)
 - „contra-currere“ > „con-currere“
(Kontrakurrenz > friedliche Koexistenz/Kooperation)
 - Kreativität/Innovation in Dienst des Gemeinwohls
 - Zusammenwachsen von Bedürfnissen + Kaufkraft
 - Nutzwert vor Tauschwert
 - Kapital vom Zweck zum Mittel > ~~Kapitalismus~~

Wer wird UnternehmerIn?

- Bisher
 - Unternehmen ist Mittel für Eigennutz
 - Gemeinwohl = Abfallprodukt
 - **bevorzugt**: egoistische Charaktere
- Neu
 - Unternehmen ist Mittel für Allgemeinwohl
 - Eigennutz = inbegriffen
 - **bevorzugt**: sozial kompetente Menschen

Fazit

Werden Gier und Geiz belohnt
Entstehen Knappheit und Angst.

Wird Großzügigkeit belohnt,
Entsteht Verbundenheit und Sicherheit.

Fazit

Werden Gier und Geiz belohnt,
entstehen Knappheit und Angst.

Wird Großzügigkeit belohnt,
entsteht Verbundenheit und Sicherheit.

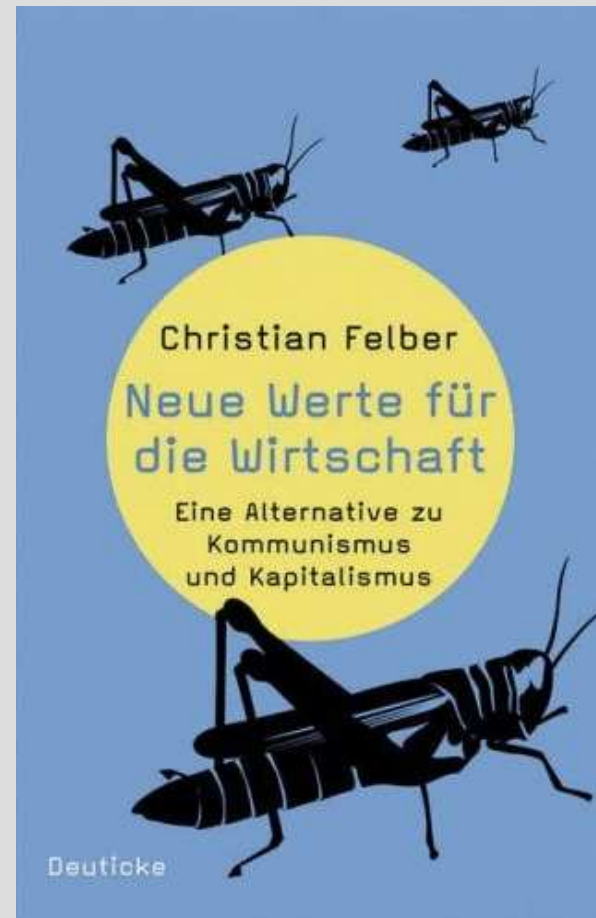
~~Geiz ist geil.~~ Geist ist geil.

Ende

Danke für die
Aufmerksamkeit!

www.attac.at

www.christian-felber.at



3. Was sollte stattdessen wachsen?

- Glück
 - Einkommenszuwachs ab 100.000 bis 300.000 US-\$ pro Jahr macht nicht glücklicher
 - Werden die Ungleichheiten zu groß, steigt der soziale Stress in der „Gruppe“ (global village!)
 - Krankheit
 - Aggression
 - Gewalt

Sollen Unternehmen Verluste machen?

- Ziel = Kostendeckung über Konjunkturzyklus
 - Löhne und Gehälter mit Faktor 20
 - Rückstellungen für Verlustjahre
 - Rückstellungen für Investitionen
 - Bei nichtgewinnorientierten Banken
 - Diese vermitteln von Sparenden zu Investierenden
 - Geld darf nicht auf „Finanzmärkte“
 - Keine Gewinnausschüttung an Eigentümer

Förderung der Demokratie

- Mitbestimmung = Freiheit
 - Demokratie wird gestärkt, wenn sie auch in der Wirtschaft als universaler Wert kultiviert wird
 - Wird in allen Unternehmen belohnt
 - Je größer ein Unternehmen, desto mehr Mitbestimmung verpflichtend
 - Einige Sektoren: öffentlich

„Moderne Allmenden“

Vierer-Kleeblatt

- Öffentliche Hand
 - Beschäftigte
 - NutzerInnen
 - Gender-Gremium
-
- Arbeitsplätze in den Regionen
 - Weniger Pendelzwang
 - Nützt privatem Sektor
 - Repolitisierung

Vorschlag Nr. 31

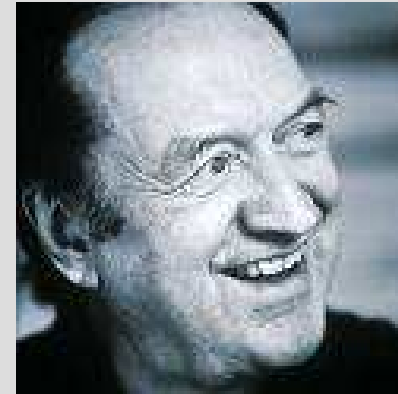


Christian Felber

**50 Vorschläge für
eine gerechtere Welt**

Gegen Konzernmacht und
Kapitalismus

Deutsche



„Die Kunst ist eben keine hübsche Zuwaage –
sie ist die Nabelschnur,
die uns mit dem Göttlichen verbindet,
sie garantiert unser Mensch-Sein .“

Nikolaus Harnoncourt

2. Was ist das Problem?

- BIP-Wachstum und Rekordgewinne korrelieren mit
 - Verfestigung hoher Arbeitslosigkeit
 - Verschlechterung vieler Arbeitsverhältnisse
 - Allgemeine Erhöhung des Arbeitsdrucks
 - Einkommensverluste für die Bevölkerungsmehrheit

Nützt Globalisierung allen?

	Wachstum (BIP)	Einkommen Alleinverdiener
2005	0,8%	- 1,1%
2006	2,9%	- 1,1%
2007	2,5%	- 1,3%

Nützt Globalisierung allen?

	Wachstum (BIP)	Zahl der Millionäre
2005	2,0%	6,9%
2006	3,3%	7,2%
2007	3,4%	7,6%

2. Was ist das Problem?

- Ökologischer Kollaps zeichnet sich ab
 - Menschheit insgesamt um 30% über Limit

2. Was ist das Problem?

- Ökologischer Kollaps zeichnet sich ab
 - Menschheit insgesamt um 30% über Limit
 - IL (15% Weltbevölkerung) 60% globalen Ressourcen

Industrielländer

15% der Weltbevölkerung verbrauchen

Erdöl 50%

Erdgas 50%

Bauxit 51%

Eisenerz 42%

Nickel 64%

Industrielländer

15% der Weltbevölkerung verbrauchen

Getreide	28%
Fisch	30%
Fleisch	40%
Kakao	60%
Kaffee	64%

2. Was ist das Problem?

- Ökologischer Kollaps zeichnet sich ab
 - Menschheit insgesamt um 30% über Limit
 - IL (15% Weltbevölkerung) 60% globalen Ressourcen
 - Nach 20 Jahren Entkoppelungsrhetorik Anstieg des absoluten Verbrauchs (40 > 53 Mrd. t 1980 - 2002)

2. Was ist das Problem?

- Ökologischer Kollaps zeichnet sich ab
 - Menschheit insgesamt um 30% über Limit
 - IL (15% Weltbevölkerung) 60% globalen Ressourcen
 - Nach 20 Jahren Entkoppelungsrhetorik Anstieg des absoluten Verbrauchs (40 > 53 Mrd. t 1980 - 2002)
 - Ausstoß an THG stieg 2007 in *allen* Industrieländern

2. Was ist das Problem?

- Ökologischer Kollaps zeichnet sich ab
 - Menschheit insgesamt um 30% über Limit
 - IL (15% Weltbevölkerung) 60% globalen Ressourcen
 - Nach 20 Jahren Entkoppelungsrhetorik Anstieg des absoluten Verbrauchs (40 > 53 Mrd. t 1980 - 2002)
 - Ausstoß an THG stieg 2007 in *allen* Industrieländern
 - **UN-Millenniumsreport:** Seit 1950 haben sich 16 v 24 Ökosystem-„Leistungen“ verschlechtert

4. Warum geht das nicht?

- Wir verfolgen das falsche Ziel:
 - Ziel im Kapitalismus ist Kapitalvermehrung/Gewinn

4. Warum geht das nicht?

- Wir verfolgen das falsche Ziel:
 - Ziel im Kapitalismus ist Kapitalvermehrung/Gewinn
 - Jedes Kapital möchte mehr werden > Je mehr Kapital es gibt, desto mehr Kapital möchte mehr werden (keine Grenze: ab wann wollen wir das verbieten?)

4. Warum geht das nicht?

- Wir verfolgen das falsche Ziel:
 - Ziel im Kapitalismus ist Kapitalvermehrung/Gewinn
 - Jedes Kapital möchte mehr werden > Je mehr Kapital es gibt, desto mehr Kapital möchte mehr werden (keine Grenze: ab wann wollen wir das verbieten?)
 - Konkurrenz zwingt alle zur Gewinnmaximierung

4. Warum geht das nicht?

- Wir verfolgen das falsche Ziel:
 - Ziel im Kapitalismus ist Kapitalvermehrung/Gewinn
 - Jedes Kapital möchte mehr werden > Je mehr Kapital es gibt, desto mehr Kapital möchte mehr werden (keine Grenze: ab wann wollen wir das verbieten?)
 - Konkurrenz zwingt alle zur Gewinnmaximierung
 - Im Zielkonflikt setzt sich das Hauptziel (Gewinn) gegen Nebenziele durch: Umweltschutz, soziale Verantwortung, Mitbestimmung, Steuern, ...

Percy Barnevic, ABB

„Ich definiere Globalisierung als die Freiheit unserer Firmengruppe,

- zu investieren wann und wo sie will,
- zu produzieren wo und was sie will,
- zu kaufen und zu verkaufen wo und was sie will,

und alle Einschränkungen durch Arbeitsgesetze oder sonstige gesellschaftliche Regulierungen [Umweltschutz] möglichst gering zu halten.“

Die wahren Globalisierungsgegner

Die UN Draft norms sind „nicht positiv“ und „kontraproduktiv“.

ICC, Internationale Handelskammer
IEO, Internationaler Arbeitgeberbund

Erfolgreiches Lobbying

Ausgaben der Wall Street für Lobbying

1998 – 2008

5,1 Milliarden US-Dollar

Quelle: Consumer Education Foundation /
Essential Information, März 2009.

Eigentumsrecht gefährdet Demokratie



„Alle Finanzkrisen der jüngeren Geschichte wurden dadurch ausgelöst, dass eine wirtschaftliche Elite zuviel Macht bekam.“

Simon Johnson, Ex-IWF-Chefökonom

„Negative Rückkoppelungen“

- Begrenzung der Einkommensungleichheit
- Begrenzung der Besitzungleichheit
- Begrenzung der Größe von Unternehmen
- Demokratisierung von Unternehmen